

Zu den Terror-Angriffen auf Berlin

Die schweren Verluste der Luftangster

Die englischen Luftpiraten führten am Abend des Donnerstag einen neuen großangelegten Terrorangriff auf die Reichshauptstadt durch. Es war innerhalb von acht Tagen der vierte. Ihr Ziel war eingeständenermaßen die Vernichtung weiterer Wohnstätten der arbeitenden Berliner Bevölkerung. In harten Verbänden drangen sie unter dem Schutz einer dichten Wolkendecke gegen Berlin vor. Sie wurden aber schon vor Erreichen der Reichs-Grenze von der deutschen Luftabwehr gefasst, so daß es ihnen nicht möglich war, einen konzentrierten Angriff durchzuführen. Planlos warfen sie ihre Bomben der verschiedensten Art ab. Sie bewiesen damit erneut, daß es ihnen nicht darauf ankam, bestimmte militärische Ziele zu treffen, sondern die Bevölkerung zu terrorisieren. Sie können es offenbar immer noch nicht glauben, daß das deutsche Volk durch derartige Terrormethoden nicht erschüttert werden kann. Deshalb versuchen sie es immer wieder nach dem Grundsatze, der am 1. Dezember vom Sender London für derartige Gasangriffsmethoden aufgestellt worden ist: „Wenn es passiert, daß bei der Bombardierung Berlins die Zivilbevölkerung getroffen wird — um so besser!“

Das ist lediglich eine Umschreibung des Einseitigkeitsbegriffes, daß diese Luftangriffe auf deutsche Städte die Zivilbevölkerung in einer Linie treffen sollen. Das ist geradezu ein erschütterndes Beispiel für die „Zivilisation“ der Mächte, die vorgeben, für die Menschlichkeit, für den Fortschritt und für die Freiheit in den Krieg gezogen zu sein. Die Bevölkerung der so terrorisierten deutschen Städte und die Gesamtheit des deutschen Volkes hat unsere Wehrmänner aber den unerhörtesten Beweis erbracht, daß diese Terrormethoden nicht in der Lage sind, die Herzen des Volkes zu zerrütten. Im Gegenteil, mit jeder Bombe, die sie in zynischer Wut auf deutsche Städte abwerfen, wird unser Wille zum Sieg nur härter und unser Haß gegen die jüdisch-plutokratischen Wagnisse nur noch leidenschaftlicher.

Die Engländer haben zugegeben, daß sie bei diesem letzten Terrorangriff auf Berlin 41 ihrer schwersten Bomber verloren haben. Die deutschen Feststellungen haben einwandfrei bisher 33 Abflüge perzeichnet. Wir haben in diesen Tagen aus englischen Munde vernommen, daß bei diesen Geflüchtungen durch die deutschen Luft- und See-Kräfte Tausende u. u. aber Tausende britischer Seeleute ums Leben gekommen sind, die in absehbarer Zeit nicht wieder zu erleben sind. Der Abbruch von 33 britischen Großbomben bedeutet den Verlust von mindestens 300 wertvoll ausgebildeten Fliegeroffizieren. Ihr Ertrag ist noch schwerer als der des seemannischen Personals. Sie begaben also ihre Terrorangriffe mit einem Menscheneinsatz, der nicht unerhöplich ist. Daran werden sie denken, wenn der Tag der Entscheidung herangeht sein wird.

Die Vorbereitung eines Terrorangriffs

Eine englische Schilderung

Im gegenwärtigen Höhepunkt des feindlichen Terrorkrieges findet eine Darstellung der englischen Zeitschrift „London Illustrated News“ über Planung und Vorbereitung der Angriffe besondere Aufmerksamkeit. Wir entnehmen sie der vom Oberkommando der Wehrmacht herausgegebenen Zeitschrift „Die Wehrmacht“.

Bereits morgens werden, wie dieser Darstellung zu entnehmen ist, die Wettermeldungen gesammelt und in eine besondere Karte eingetragen. Die Wetterberichte laufen über Funk und Telefon ein und dienen dazu, den Umfang des Angriffs, die Art seiner Ausführung und nicht zuletzt das Zielgebiet zu bestimmen. Diese Arbeit soll gegen 9 Uhr vormittags beendet sein. Im Hauptquartier des Chefs der Kampfflieger wird zusammen mit den betei-

Der Führer gratuliert Franco

Der Führer hat dem spanischen Staatsoberhaupt Generalissimo Franco zu seinem Geburtstag am 4. Dezember mit einem herzlichsten Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Franz Sterbach, Bataillionskommandeur in einem Grenadier-Regiment; Hauptmann Walter Weckenberger, Bataillionskommandeur in einem Grenadier-Regiment.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Haselbach, Flugzeugführer in einem Kampfflieger.

Organisierter Verrat in Sizilien

Ein aus dem britischen Gefangenlager in Ragusa (Sizilien) entlassener Angehöriger der italienischen Armee, der nach einem Fußmarsch von 1000 Kilometern in Norditalien eintraf, berichtet, wie der „Brechia Republicana“ meldet, über seine eindrückliche folgende Einzelheiten:

Die Landung der anglo-amerikanischen Truppen in Sizilien erfolgte ohne jeden Widerstand. Die zahlreichen schweren Artilleriebatterien feuerten nicht einen Schuß ab. Die italienischen Truppen verfügten dabei über ausreichende Munition, um Widerstand leisten zu können. Die italienischen Soldaten sind der Meinung, der Feind hätte niemals in Italien landen können, wenn nicht ein vollständiger, autorisierter Verrat durchgeführt worden wäre.

Die britischen Truppen bestanden aus neuseeländischen, südafrikanischen, australischen und chinesischen Abteilungen. Trunkenheit und Mord waren nach der Besetzung Siziliens an der Tagesordnung. Alle diejenigen, die in den Engländern ihre Feinde erblickten wollten, erlebten schwerste Enttäuschungen. Heute herrscht in ganz Sizilien mahlloser Hunger und unvorstellbares Elend. Ein Kilogramm Brot kostet 18 Mark. Die Not der Bevölkerung ist mit Worten nicht wiederzugeben. Die Wohnhäuser sind zerstört. Für die Zivilbevölkerung wird nichts auch nur die geringste Fürsorge geleistet.

In dem Gefangenlager wurden den italienischen Soldaten sämtliche Wertgegenstände und Geldbeträge sofort abgenommen. Die Gefangenen mußten unter freiem Himmel übernachten. Selbst Stroh wurde ihnen nicht zur Verfügung gestellt.

Der Allmächtige berichtet sodann, wie es ihm unter unendlicher Mühe gelang, aus dem Gefangenlager zu entfliehen und sich in Sizilien zurück nach Neapel durchzuschlagen. In ganz Neapel seien Manifeste der Besatzungsbehörden angebracht mit der Aufforderung, der neugebildeten 7. Armee Beihilfe zu leisten. Als Wehrsold wurde ein Dollar pro Tag versprochen. Niemand wehrte sich jedoch. Die englischen Besatzungsbehörden nahmen daher alle auf der Straße angebotenen Männer fest und bildeten aus ihnen zwangsweise Abteilungen der 7. Armee. In Neapel herrscht größte Lebensmittelnot. Es fehlt an allem Notwendigen.

Sizilien / Elend und Hunger in Süditalien

Wollen durchwintern monatlich 2500 bis 3000 Mann ausgeliefert werden. Auf diese Weise hofft die Regierung Churchill offenbar, der Kohlenkrise Herr zu werden.

USA wollen Welt-Erdöl „rationieren“

Nach einem Bericht des „Daily Express“ ist Roosevelt's Innenminister Harold Ickes mit der Aufstellung eines Welt-Petroleum-Verteilungs-Planes beschäftigt. Er unterstelle die gesamten Erdölvorkommen der Erde einem von den USA kontrollierten Ausschuss der „vereinigten Regierungen“, also der freiwillig oder unfreiwillig auf der Seite der UN- kämpfenden Völker. Dieser Ausschuss habe nach Anordnung der USA eine Rationierung des Ölbedarfes aller Völker zu regulieren. Die Drohung mit dem Entzug der Ölzufuhr könne dann leicht, wie „Daily Express“ ausdrücklich bemerkt, als politisches Druckmittel gehandhabt werden.

„Neutralität ein toter Gedanke“

Der südafrikanische Premierminister Smuts, der sich in London weilt, um Churchill während dessen Abwesenheit zu vertreten, hielt vor der parlamentarischen Versammlung des Empire eine Rede, die einen neuen Beweis der völligen Verantwortungslosigkeit darstellt, mit der die britische Politik Europa dem Bolschewismus überantworten wollen. Smuts bezeichnet die Sowjetunion als den „neuen Koloss in Europa“, der „über den europäischen Kontinent einströmen“ und „Herz des Kontinents sein“ werde. Denen in Europa, die an solche britischen Pläne immer noch nicht recht glauben wollen, gab Smuts zu verstehen: „Neutralität ist ein überholter toter Gedanke“.

Erkenntnisse, die sehr spät kommen . . .

... beginnt, fürchterlich zu werden

Der anglo-amerikanisch-sowjetische Pakt ist in den drei beteiligten Hauptstädten unter ganz verschiedenen Gesichtspunkten abgeschlossen worden. Man hat zwar am Konferenzort einig geworden, als ob man sich über die Bedeutung dieses Paktes und seines Zieles vollkommen einig. Jeder aber hat im tiefsten Innern seines Herzens die Überzeugung gehegt, daß er den Pakt zu seinem eigenen Vorteil und Nutzen auslegen und anwenden werde. Den Anglo-Amerikanern als den Vertretern des rückständigsten Kapitalismus und der kapitalistischen Weltbeherrschungsidee kam es bei ihrem Pakt mit dem politischen Bolschewismus einig und allein darauf an, einen militärischen Machtfaktor an ihrer Seite zu haben, der in der Lage und auch willens war, sein gewaltiges Kriegspotential auf materiellem und personellem Gebiet für ihre Interessen einzusetzen.

In Moskau wiederum sah man in dem Pakt die größte Voraussetzung zur Durchführung der weltrevolutionären Bewegung, wenn die guten einmal da sind und dann können sich die Sinne vor den schmalen Gesichtspunkten: Auch Landbesitz gibt es nicht mehr, sondern nur noch Gelände, Hinterhalte und Farmen. Die beiden Kartuschen klappen und die Pulverfaße schlagen dumpf zurück. Niemand arbeitet mit gespanntem Sinn und lebendigen Herzen im Kampf, arbeiten in einer Weltindignität Hand in Hand, die den kleinen Innenraum in einer Seele des Verräters macht.

So eine Seele ist schon eine Befugung, ein Organismus. Sie können sich aufeinander verlassen — und das ist viel! Eine Seele ist aber nicht wert. Der Führer der die Gedächtnis des Verräters besser kennt, als die Gedächtnis seines Herzens, ist die Bewusstheit des Verräters. Der Runder Gehör und Sprache nach der Außenwelt, und im Moment des Kampfes greift er auch mit seinem Maschinengewehr tätig in sie hinein. Bewusstheit des Verräters und seine Vertrautheit mit den Zusammenhängen der Waffen kann ebenso lampenleuchtend sein, wie die Kapitalisterei und die, geliebte Hand des Verräters. Und ohne ihr Ohr und Auge im Lärm, ohne den Kommandanten, seine Befehle und Befehle und seine Entschlossenheit wären sie wieder alle nichts wert — nichts wert einer ohne den anderen — wie das zusammenschneit!

Der Anführer ist der ewige Soldat aller Kriege. Immer werden auf ihm die drückendsten Lasten liegen, wird mit ihm die Entscheidung in den gefährlichen Raum des Abgrunds geführt. Der Verräter schließt aber ist der ewige Soldat, der die Rechte höher Entscheidungen in den ersten Redaktionen des Krieges annehmen, erregende Einzelheiten höchster Anspannung, wie wir sie nur bei unserer Luftwaffe oder Marine beobachten. Er ist der Sturm, der in dem Wort Bewegungstriebe weht. Er ist das bildende Schwert, das die Reflexe aus dem Raum des Feindes herausgeschnitten hat. Wie die Ohren an der Spitze des alten Schlachtenfelds die Lebendigen klaffen, klaffen und Stürzen waren, so lagen die Verräter an der Spitze und feiern die Rechte großer Erfolge, bereiten die großen Pläne und den harten Kampf der anderen Verräter den Weg. Er kann der kleinen Gefahren spüren und mit hartem Herzen die großen Entschlüsse leben. Reibende Räder stolzer Kämpfer, so ringen unsere Verräter um die große Entscheidung.

Dr. Selmann von Bismarck.

honoren Pläne des Bolschewismus. Man hat sich auch nicht darüber gekümmert. So sehr man sich vor dem Kriege mit allen Mitteln „demokratischer Freiheit“ gegen das Eindringen der bolschewistischen Idee in die Massen ihrer Völker gewehrt hat, so dienstfertig hat man ihm nach dem Paktabschluss nicht nur im eigenen Hause Türen und Tore geöffnet, sondern auch allen „verbündeten“ und zwangsweise vor den plutokratischen Wagen gepackten Völkern befohlen, dem Bolschewismus freudlich entgegenzukommen. Der Bolschewismus war in allen unter plutokratisch-jüdischem Einfluß lebenden Ländern dieser Erde von heute auf morgen gesellschaftsfähig geworden.

In England hat man zunächst frohlockt darüber, daß man einen so starken „Freund“ an seiner Seite hatte. Langsam aber kam die Erkenntnis darüber, welche politischen Folgen sich daraus ergeben müßten. Dieser Tage beschäftigte sich die „New York Times“ mit dem bolschewistischen Einfluß in Europa. Sie konnte dabei nicht verstehen, daß dieser bolschewistische Einfluß in Europa so groß sei, daß kaum eine Möglichkeit bestehe, gewisse eigene Interessen auf dem europäischen Kontinent berücksichtigt zu finden.

Auch die neutrale Presse, die, solange die deutschen Armeen im Osten noch am Don standen, keine Gelegenheit vorübergehen ließ, um sich an Deutschland und dem Nationalsozialismus zu reiben, ist jetzt, nachdem durch die planmäßige Zurücknahme der deutschen Linien bis zum Dnieper die bolschewistischen Massenheere dem europäischen Raum ziemlich nahe gekommen sind, plötzlich äußerlich besorgt geworden. Man hebt A. H. in der Schweiz betont hervor, daß in England gewisse Gruppen die Hoffnung haben, durch Verschlagung Deutschlands doch noch Einfluß auf die europäischen Geschicke zu gewinnen. Das liegt aber voraus, daß der Bolschewismus sich zu einem Kompromiß hinsichtlich der Beherrschung Europas bereit fände. Das aber ist nach allem, was bisher bekannt geworden ist, unwahrscheinlich. Der Knabe Moskau beginnt, allen Vätern jetzt fürchterlich zu werden, und deshalb hoffen alle, daß die deutsche Wehrmacht standhält!

Appell des SA-Gruppenführerkorps

Am Stabe des Generals Carl von Clausewitz legte Stadtschreiber Schepmann gemeinsam mit Gauleiter Hanke im Gesein des gesamten Gruppenführerkorps der SA, das zu einer Arbeitstagung in Breslau anwesend war, einen Appell nieder.

Durch diese Ehrung bekannte sich die SA erneut zu dem Verdienst des großen deutschen Krieges, dessen heiligstes Lebenswert in der Arbeit der SA, durch den Führer ebenfalls ist. Gerade in den Zeiten des Krieges, der für das deutsche Volk die große Stunde der Prüfung bedeutet, erweist sich wie einst in der Kampfzeit die innere Stärke der SA. Entschlossen setzt sie sich ein, wo immer es erforderlich ist, um durch nationalsozialistische Tatbereitschaft Vorbild zu sein.

Die Arbeitstagung wurde mit einer Kundgebung in der Jahrhunderthalle abgeschlossen, wobei Stadtschreiber Schepmann zur Bevölkerung Breslaus sprach.

Das Los entscheidet!

Zwangsarbeit in den englischen Bergwerken

Es wirft ein bezeichnendes Licht auf die Arbeitsverhältnisse in England, namentlich im Kohlenbergbau, wenn der Arbeitsminister Bevin im Unterhaus bekannt gab, daß künftig die für die Bergwerke notwendigen Arbeitskräfte durch Auslösung beschafft werden sollen. In diesem Zweck ist ein besonderes Auslösungssystem ausgearbeitet worden, von dem Bevin sagte, daß es „absolut unparteiisch“ sei. Für den zwangsweisen Einfluß in den Bergwerken kommen alle 18- bis 26-jährigen Wehrpflichtigen in Frage. Ausgenommen sind nur Männer, die zum Einfluß beim fliegenden Personal der britischen Luftwaffe vorgesehen sind, Spezialisten für die U-Bootwaffe und Bergarbeiter, die für ganz bestimmte Dienste herangezogen werden. Für diese Zwangsarbeit in den englischen Bergwerken

Reißende Rudel

(BR.) Reißende Rudel — sie haben in schicksalhaftem Kampf im Osten ihre Heien Stimmen dröhnen auf den Straßen und ihr Aufbrüllen im Gelände klingt wie drohender Donner. Reißende Rudel aus Stahl und Gefahr, fordernde Rühndel unter dem barten Visier, tänzerische Streifflur ihrer verbüllten Kräfte, sitzende Spannung in den Waffen, die sich unbewußt halten. Sie wissen um alle Geheimnisse der Vernichtung. Sie kennen den Tod so gut wie das Leben. Reißende Rudel an der Spitze unserer Heere: unsere Panzer.

So haben sie in den Abwehrkämpfen im Osten, ihre Schlachtenfurchen und Lagen haben sich in das Bewußtsein, in die Geschichte unseres Volkes eingebrannt. In dem Kampfe der Schlachten der großen Rudel wie in den Einzelkämpfen alter Kämpfer „Einzelkämpfer“ haben sie dem Stürmen die Weisheit der Macht binnengeweiht. Das Abenteuer ist ihnen zu Kampf und Einfluß geworden und ihr schweres Handwerk heißt Vernichtung, wie das die Notwendigkeit des Krieges erfordert. Die neuen Panzer, die Tiger, die alten Divisionen, sie sind der Damm gegen die Sturmfluten des Ostens. Sie bringen Vertrauen und Aufrichtigkeit mit und eine Erregung, die auf Entscheidung zielt.

„Meine Burg ist mein Helm“ darf man in Umkehrung des Sprichwortes zum Panzer sagen. Helm ist der Panzer, umhüllt den Schutze, trägt die Belastung beim Gehen, beim Fahren und Träumen, in der Gefahr und in Stunden und Tagen und Nächten des Marsches. Im Panzer wird geschwiegt und getrunken, gelacht und geliebt, werden Briefe geschrieben — und wird wohl auch gefordert, wenn es sein muß. Helm — auch in dem Sinne, daß man eine andere, in sich abgeschlossene Welt besitzt, die einen der Erde und vieler ihrer Gefahren, Begriffe und Großheiten entzieht, wenn man „einsteigt“. Alle Ängste einer Wohnung, Reiseruhen obendrein und vor allem Rückflamme, Kampfplatz und Rettung ist dieser Innenraum. Ein unangenehmer Nicker, Maschinengewehr und Panzerkanonen brauchen Munition, die Belastung Gasmasken und Handfeuerwaffen — von den notwendigen Verbrauchsgegenständen zu schließen, selbst wenn die Axtflinte brauchen angebracht ist. Sein Gesicht bringt man außen herein und der Helm

mei getragt, wenn die guten einmal da sind und dann können sich die Sinne vor den schmalen Gesichtspunkten: Auch Landbesitz gibt es nicht mehr, sondern nur noch Gelände, Hinterhalte und Farmen. Die beiden Kartuschen klappen und die Pulverfaße schlagen dumpf zurück. Niemand arbeitet mit gespanntem Sinn und lebendigen Herzen im Kampf, arbeiten in einer Weltindignität Hand in Hand, die den kleinen Innenraum in einer Seele des Verräters macht.

So eine Seele ist schon eine Befugung, ein Organismus. Sie können sich aufeinander verlassen — und das ist viel! Eine Seele ist aber nicht wert. Der Führer der die Gedächtnis des Verräters besser kennt, als die Gedächtnis seines Herzens, ist die Bewusstheit des Verräters. Der Runder Gehör und Sprache nach der Außenwelt, und im Moment des Kampfes greift er auch mit seinem Maschinengewehr tätig in sie hinein. Bewusstheit des Verräters und seine Vertrautheit mit den Zusammenhängen der Waffen kann ebenso lampenleuchtend sein, wie die Kapitalisterei und die, geliebte Hand des Verräters. Und ohne ihr Ohr und Auge im Lärm, ohne den Kommandanten, seine Befehle und Befehle und seine Entschlossenheit wären sie wieder alle nichts wert — nichts wert einer ohne den anderen — wie das zusammenschneit!

Der Anführer ist der ewige Soldat aller Kriege. Immer werden auf ihm die drückendsten Lasten liegen, wird mit ihm die Entscheidung in den gefährlichen Raum des Abgrunds geführt. Der Verräter schließt aber ist der ewige Soldat, der die Rechte höher Entscheidungen in den ersten Redaktionen des Krieges annehmen, erregende Einzelheiten höchster Anspannung, wie wir sie nur bei unserer Luftwaffe oder Marine beobachten. Er ist der Sturm, der in dem Wort Bewegungstriebe weht. Er ist das bildende Schwert, das die Reflexe aus dem Raum des Feindes herausgeschnitten hat. Wie die Ohren an der Spitze des alten Schlachtenfelds die Lebendigen klaffen, klaffen und Stürzen waren, so lagen die Verräter an der Spitze und feiern die Rechte großer Erfolge, bereiten die großen Pläne und den harten Kampf der anderen Verräter den Weg. Er kann der kleinen Gefahren spüren und mit hartem Herzen die großen Entschlüsse leben. Reibende Räder stolzer Kämpfer, so ringen unsere Verräter um die große Entscheidung.

Dr. Selmann von Bismarck.

PA. Zeit
mit beiden
waren die
schlagen er
geändert.
Zamon-Do
schen und
Stufos und
greifen die
richtige Me
schicht. D
als gäbe
hindurch
Klaffstellen
daron. U
sonstige
allen Zeit
ein. Au
Die Reue
der Baite
nach de
bewegung
indessen
gerumant
schweigt.
Das
sängen d
dem gew
grauen
halten u
mielen.
ischen u
Baderlä
stimm ch
marant
Grenabie
Linien u
das Ton
nach Be
den Geb
Stellung
schmalen
Nach Be
schlößt n
lähmt, f
tommt
bricht a
gebedt.
im Die
ären
Schüler
haben
ein run
der St

die (B
beiden
griff u
Einflu
Non-S
zu ver
112 000
nehmen
Nach i
ein. S
jeht u
es kein
des Fe
in die
alte A
redner
Aufga
sind b
Bewei
ein V
die V
die V
Dafür
phie,
sich
liche
ein, d
heute
Klout

ameri
idua
Wille
Berli
schaf
Hund
hängt
die
solle
lagg

setne
aus,
nicht
treff
s
bedu
lagt

mal
befo
bett
Gen
Zen

es
Zeb
dalt

Stukas verteidigen die Krim

Kühne Angriffe auf die Landköpfe und am Tatiarengaben / Von Kriegsberichterstatter Hans Goffe

Am ersten Tage an, da die Bolschewiken von zwei Seiten über den Tatiarengaben bei Beresop und mit beiden Landköpfen bei Kerisch nach der Krim griffen, waren die Stukas über den neuen Kampfabschnitten und schlugen empfindlich zu. In der Nacht sind die Sowjets schlafen empfindlich zu. In der Nacht sind die Sowjets schlafen empfindlich zu. In der Nacht sind die Sowjets schlafen empfindlich zu.

Der Russe, und beim Abfangen feuert der Bordstukas noch einmal hinein. Die Kameraden denken auf die Spuren ihrer vorangegangenen Angriffe am Boden. Brandhellen, verfohlte PzWs, Trümmer. Hier hatten sie die durchgebrochene Panzerlinie gelockt und waren in die Panzer- und Fahrzeugkolonnen gefahren, erst mit Bomben, dann mit Bordwaffen, in immer neuen Anflügen. Brände waren hochgegangen, Tank- und Munitionswagen explodiert. 45 Brandhellen zählten sie, als sie, schon im dämmernden Abend, zum nächsten Angriff wiederkehrten. Der nächste Tag brachte einen eben solchen Einsatz mit besonderem Erfolg. Wieder wurden die Sowjets nach dem Bombenabwurf mit Bordwaffen angegriffen. Während der Feind in wiederholten Anflügen niedergehalten wurde, traten die Grenadiere zum Gegenstoß an. Gemeinsam wurde der Feind gemorrt, und alles Gelände am Tatiarengaben zurückgewonnen.

Die nächsten Einsätze im Raum von Beresop wurden immer schwerer, weil der Gegner inzwischen starken Flak-Flak nachgezogen hatte und das Wetter nicht besser wurde. Wenige hundert Meter über dem Boden, nicht nur im Bereich aller Waffen verlangten diese Angriffe von den Besatzungen größten Mut und hohes fliegerisches Können.

Die Besatzungen freuen sich. Der Himmel ist weit und wolkenlos klar, endlich winkt wieder einmal ein richtiger Stuka-Einsatz. Wir steigen auf die gewohnte Höhe. Der Angriff gilt einem Küstendorf im nördlichen Landkopf. Doch als wir uns nähern, sehen wir, daß eine dicke, tiefe Wolkendecke, die über der Straße von Kerisch liegt, auch gerade noch über den Landkopf reicht und das Ziel verdeckt. Wir müssen tiefer, laufend Meter und nochmals tausend Meter und immer noch sind die Wolken weit unter uns. Nun hinein in das Gewoge. In mehreren Schichten jagt es in verschiedenen Richtungen durcheinander. Wolkendecken verschlucken uns, Schwaden verdecken die Sicht, daß wir die anderen Flugzeuge gar nicht mehr sehen. Es ist wie in einer Bauchtüte. Jetzt dunkel, die Sonne ist ganz verschunden, dann taucht sie als milchige Scheibe wie ein Vollmond fern im Dunkeln wieder auf. Das Land unten wechselt in sanftlicher Beleuchtung, dunkel, grau, blau, hier und da werden helle Lichtinseln frei. Aus geringer Höhe greifen wir an. In Abflug sehen wir die Häuser zeigen uns den Erfolg. Im Abflug sehen wir die Kameraden eines anderen Verbandes ihre Bomben in den angrenzenden Ortsteil werfen. Die Flak erreicht uns nicht mehr, kein Jäger fest uns diesmal nach. Doch das ist die Ausnahme. Fast immer gibt es erbitterte Luftkämpfe über dem Ziel.

So sind die Stukas täglich in mehreren Einsätzen mit Bomben und Bordwaffen am Feind, immer angriffsbereit, treue Kameraden der Truppe am Boden, an deren Erfolgen in der Verteidigung der Krim sie wesentlichen Anteil haben.

„RT.“-Bildspiegel



Bereit zum Gegenstoß

In der Morgendämmerung treten Grenadiere zu einem Gegenstoß in einem Abschnitt der Dnjeprfront an. In guter Deckung warten sie das Ende des Feuerbeschusses unserer schweren Waffen ab. PK-Kriegsberichterstatter Vorpahl, Scherl (GDD).



Feindpost ist eingetroffen!

Postempfang in einem Graben an der Ostfront. PK-Kriegsber. Ebert, Weisbild (GDD).



Entscheidender Anteil der Luftwaffe an den großen Abwehrerfolgen im Osten

Hier kehren nach laufendem Einsatz Stukas zum Feldflugplatz zurück, nachdem sie unsere in schwersten Abwehrkämpfen stehenden Erdtruppen entlasteten. PK-Kriegsberichterstatter Lückel, PZL (GDD).



Eine Grenadierkompanie auf dem Marsch in die Stellung

Der Panzerwagen ist für den Transport der Tornister und anderer Gepäckstücke sehr willkommen. Leicht geht es mit ihm vorwärts. PK-Kriegsberichterstatter Bergmann, Weisbild (GDD).



Der Gegenstoß unserer Panzerverbände nördlich Krimj Rog

Rauchwolken kennzeichnen die von unseren an der Spitze liegenden Panzerabteilungen unter Feuer genommenen bolschewistischen Widerstandsposten. PK-Kriegsberichterstatter Klitzsch, Scherl (GDD).

Schiffe ohne Hafen

(PK.) Bei der Kriegsmarine. Noch klingen unterem Volt die Namen „Cormoran“ und „Vinquin“ in den Ohren, jener beiden deutschen Hilfskreuzer, die vor zwei Jahren zum Indereifzug bewogenen deutschen Wikingerrums geworden sind, und schon werden die Namen weiterer Hilfskreuzer genannt, deren Einsatz sich ohne Beispiel ist: der „Komet“, dessen abenteuerliche Kon-Sip-Reise um Sibirien mit der Gootischen Weltumsegelung zu vergleichen ist, der „Orion“, der in 610 Tagen Kriegsjahr 112.000 Seemeilen zurücklegte, und der „Thor“, dessen Unternehmung zu einem Höhepunkt unseres Kreuzerrieges führte. Nach langjähriger Fahrt lief er in einem südchinesischen Hafen ein. Seine Beladung wurde in Japan herzlich begrüßt und ist jetzt wieder glücklich nach Europa zurückgekehrt.

Nach den Erfolgen der Hilfskreuzer im ersten Weltkrieg war es keine Frage, daß der Angriff auf die fernsten Lebensadern des Feindes mit dem „langen Arm“ dieser „Schiffe ohne Hafen“ in diesem Kriege fortgesetzt wird. So galt von vornherein das alte Ziel: England dort zu treffen, wo es am wenigsten damit rechnete. Und dabei heißt sich schnell heraus, daß diesmal die Aufgabe schwerer ist als zuvor. Die Anlagen unserer Schiffe sind heute zwar besser, die Ausrüstung ist vollkommener und die Bewaffnung schlagkräftiger. Die Abnahme von Proviant für ein Jahr und länger ist ideal gelöst; die Ernährung heißt durch die verfeinerte Technik des Konjunktions laum noch Gefährden. Dafür aber kommen neue Gefahren hinzu. Die Funkentelegraphie, im ersten Weltkrieg noch unentwikkelt, ist ein unerbittliches Mittel bei der Auffindung und Verfolgung durch feindliche Streitkräfte geworden. Ferner greift die Luftaufklärung ein, die sich über große Räume auf See erstreckt. Damals wie heute aber hat der Feind eine zahlenmäßig weit überlegene Flotte zur Verfügung.

Trotz dieser Umstände künden unsere Hilfskreuzer der anglo-amerikanischen Schifffahrt unerklärlichen Schaden zu. Vier Jahre lang haben sie sich in allen Zonen mit den Schiffen der Alliierten herum. Und die Kunde ihrer Erfolge ist diesmal im Verhältnis zur Härte des Kampfes noch heißer gestiegen. Sie schafften in weiten Sprüngen eine „elastische“ Sperre, die vielen Hunderten englischer und amerikanischer Einzelfahrer zum Verhängnis geworden ist. Aber nicht nur Handelschiffen haben sie bisher verurteilt, sondern auch feine Kreuzer ausgeschaltet, wertvolle Frachten nach Deutschland gebracht, feindliche Handelsanlagen beschlagnahmt und zerstört, die Überfälle auf die Wosodnar-

„German Raider“ zwischen Tod und Teufel

graben von Kaura und die Walfangstationen im russischen Meer sind erste Beweise. Eine Hauptwirkung ist ihr Einsatz in der Bindung alliierter Seestreitkräfte aus. Durch die dauernde Beunruhigung bedeutender Gebiete werden sie oft zahlreiche Einheiten an sich; der Feind wird zu Geleitzügen gezwungen, Teile seiner Flotte werden aufgesplittert, von anderen Aktionen abgehalten und im ewigen Kreuzerrieges Kräfte gebunden. Dem „Cormoran“ gelang das Einmalige in der Seefriegesgeschichte, vor der Küste des fünften Erdteiles den australischen schweren Kreuzer „Eden“ zu versenken. Die „German Raiders“ bewirken mehr als Lonnachschwand bei unseren Gegnern — sie tragen eine gefährliche Störung in das System ihrer leistungsfähigen Flotte.

Bei diesem Krieg kommt es nicht nur auf die Schiffe und Ausrüstung an; vielmehr auf die Beladung. Sie darf nur ganze Männer kennen, Männer, die gleich gute Soldaten und Seeleute sind. Der Kommandant aber muß alle Abertreffen an Kühnheit, Härte und Umficht Amerischplich im Erfinden neuer Mittel und Möglichkeiten muß er sein, immer andere Überrechnungen erfinden. Kriegerisch Täuschung und Tarnung spielen eine entscheidende Rolle dabei. Die Fälle, in denen deutsche Hilfskreuzer schweren englischen Einheiten an der Nase vorbeiliefen, oder sogar ein „Good bye“ mit auf den Weg betamen, sind hohe Beweise dergewogenen Schicksals unbekannt und ungenannt geizern diese „Schiffe ohne Hafen“ über die Ozeane. Und das ist gut so. Denn sie sind ohne Hoffnung auf Hilfe, kein Ausweg steht ihnen frei. Wenn der Feind sie trifft, leben sie meist einem erdarmungslosen Ende entgegen. Darum gibt es auch nur einen Erfolg und Befreiung über Untergang: Zeltter gelangt eine abenteuerliche Rettung, wie sie die Argonautenfahrt der „Atlantis“ darstellt. Schiffe ohne Hafen — aber Schiffe mit Inkinkt hat sie ein englischer Admiral bezeichnet.

Wenige Epochen nur sind aus dem Leben an Bord bekannt. Daten verbliebenen Ausbarten — sie können nicht jeden Tag ein Schiff verließen. Weit schwerer wiegt die Zeit des Wartens und Jagens, da in schier endlosen Wochen nichts geschieht. Wenn dann plötzlich wieder eine Rauchwolke über die blickende Horizontale der Kimm aufsteigt, erhebt kühnlicher Schwung das Schiff, und die Spannung entläßt sich mit einer Wucht, die niemand mehr erwarten hätte. Alles aber ist vergeblich, wenn der Feind schießen in die Tiefe taucht. Und weiter geht die Jagd. Kriegsberichterstatter Fritz Weber.

Anekdoten der Woche

Franz von Lenbach hatte Schmelzbleien und war seit seines Lebens im Verkehr mit Höhergestellten immer geradeaus. Einmal hatte er einen Fürsten gemalt, der äußerlich nicht gerade wie ein Adonis aussah. Er malte den Vortreffenden naturgetreu.

Als er das Bild abschloß, ärgerte sich der Fürst und behauptete, das Gemälde sei nicht ähnlich geworden. Da sagte Lenbach grob:

„Ich will Ihnen was sauen. Durchlaucht: Wenn ich so zuschauen läte wie Sie, dann wäre ich laustrob, wenn das Bild nicht ähnlich wäre!“

Im Franz Lenbachs Gegenwart unterbleibt man sich einmal über Wunder. Lenbach, der sonst nicht gerade im Ruf besonderer Frömmigkeit stand, erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er neuerdings doch fest an Wunder glaube.

Darob Erstaunen bei seinen Freunden. Man fragte Lenbach, wie er zu diesem Wandel seiner Gesinnung komme. Lenbach antwortete:

„Ich muß wohl an Wunder glauben, denn wie soll ich es mir anders erklären, daß s. B. Rubens in seinem ganzen Leben 2000 Wiber gemalt hat, wovon heute noch 4000 erhalten sind.“

Das deutsche Herz

Von Wolfgang Jüemann

NSK. Die Türme des Glaubens, sie ragen
Nur höher, da alles zerbricht.
Man kann uns die Heimat zerschlagen,
Das deutsche Herz aber nicht!

Man kann uns in Ketten legen,
Ward uns von den Vätern gelehrt, —
Es sprengt sie doch allerwegen
Der Freiheit stahlhartes Schwert!

Und mögen die Dome fallen, —
Der Geist, der aus ihnen sprach,
Wird donnernd und lauter noch hallen
Und rüttelt die Enkel wach!

Es werden die Kämpfenden sterben,
War stets das deutsche Gebet,
Daß über den Wiegen der Erben
Der Ruf der Freiheit steht!

Blick du auf die deutschen Frauen
Und sieh auf das deutsche Kind, —
Da weßt du's in allem Grauen,
Daß wir die Stärkeren sind!

Strom sparen - leicht gemacht

Strom ist wichtiges Volksgut. Darum spare Strom! Direkt vor der Nase hängt Frau Fröhche das Glas. Während des Wartens am Sparflammenhalter hat sie es zunächst gelassen, so wie man manchmal Herdplatten hat und doch nicht liebt. Aber dann hat sie sich doch so ihre Gedanken über dieses Spare Strom! gemacht. Sie kennt diese Mahnung nur zu gut. Früher war es der Gedanke, der sie zum kategorischen Imperativ erhob. Seit sie aber durch ihren Kriegseinsatz selbst mit verdient und der Stromrechnung nicht mehr wie einst mit leichtem Bangen entgegenzusehen braucht, war dies ein wenig in Vergessenheit geraten, zumal die früher unter Verzicht auf manche andere Freude nach und nach zugelegten elektrischen Geräte ihr inzwischen zu so treuen Helfern geworden sind, daß sie sich gar nicht mehr vorstellen kann, wie es eigentlich einmal ohne sie gehen könnte. Und nun dieser neue Appell "Spare Strom!" bedeutet er für eine den Anforderungen der Zeit aufgeschlossene Frau nicht Verzicht auf manche Annehmlichkeiten und Freude, die Helfer Strom gerade der beruflich tätigen Hausfrau und Mutter kennt?

Aber nein, Frau Fröhche, so ist es nicht gemeint! Der Strom soll uns im Kriege ja erst recht die Arbeit erleichtern und uns nach schaffensreichem Tagwerk den Feierabend verschönen helfen. Wir sollen weder die 60-Watt-Lampe gegen eine 40er austauschen, noch auf das Rundfunkhören oder das Bügel-eisen verzichten, und das elektrische Heizkissen soll uns im Krankheitsfälle auch weiterhin gute Dienste leisten dürfen. Niemand verlangt ein Stromsparen um jeden Preis. Was bei der außerordentlichen Bedeutung des Stromes für die Rüstungsindustrie und die Landwirtschafft aber mit Zug und Recht verlangt werden kann und auch gefordert wird, ist, daß wir in Zukunft jeden falschen und überflüssigen Stromverbrauch vermeiden. Verwendung aber ist es, wenn das Rundfunkgerät Stunde um Stunde läuft, ohne daß jemand im Zimmer ist oder den Darbietungen Aufmerksamkeit schenkt. Auch Beileuchten sparen keinen Strom. Also abschalten, sobald man das Zimmer verläßt oder nicht wirklich "hört"! Dadurch wird nicht nur Strom gespart, sondern auch die Lebensdauer der heute fast unerlebbaren Röhren verlängert. Oder - wie oft bleibt das Bügeln unter Strom, während die Hausfrau das Bügeln wegen irgendeiner Abhaltung unterbricht.

Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Wir werden anderen Vorschlägen in der nächsten Zeit laufend kurze praktische Hinweise geben, deren Befolgung es jedem ermöglicht, dem großzügigen Appell des Reichsministers Speer an die freiwillige Bereitschaft der privaten Stromverbraucher nachzukommen und 10 v. H. Strom gegenüber dem Vorjahresverbrauch einzusparen, ohne daß wir uns wirkliche Einschränkungen auferlegen müssen.

Eines aber ist in jedem Falle von größter Wichtigkeit: Während der Hauptverbrauchszeit, d. h. zwischen 6.30 und 8.30 Uhr und zwischen 16 und 19 Uhr, dürfen elektrische Geräte nur bei unerlässlich dringendem Bedarf benutzt werden. In dieser Zeit müssen alle Abnehmergruppen unbedingt Strom sparen, auch bei der Beleuchtung.

Über diese Zeiten hinaus entfallen Verbrauchspläne z. B. auch bei natürlichem Fliegernetz, wo mit einem Schalter in allen Wohnungen Licht gemacht wird. Wenn dann gar noch unvernünftige Zeitschalten in allen Zimmern das elektrische

antippen, verursachen sie eine unnötige Überbeanspruchung der Kraftwerke. In der Eile wird dann vor dem Gang in den Rufschlafraum in diesem oder jenem Zimmer auch noch das Ausdrehen vergessen, so daß sich dem feindlichen Terrorflieger im Falle von Fensterbrüchen das lodende Bombenziel bietet. Bei dieser Gelegenheit noch ein: Befamlich werden seit neuem bei Akkordeon die Hauptgashähne abgestellt, so daß also die Rindflammen der Durchlauferhitzer, Gasbaderhen usw. automatisch verlöschen. Wie leicht vergißt man nach der Entwarnung, die Rindflammen wieder anzubrennen, so daß Stunde um Stunde Gas entströmt und dadurch nicht nur kost-

bare Energie verschwendet, sondern auch schwere Gefahr für Leben und Gut heraufbeschworen wird. Also: Rindflamme bei Alarm abstellen, oder noch besser, überhaupt nur bei Benutzung des Gasgerätes von Fall zu Fall anzubrennen und dann gleich wieder verlöschen. Lieber ein paar Streichhölzer mehr verbrauchen, als sich einer Gefahr aussetzen, die durch das ununterbrochene Ausströmen auch kleiner Gasmengen entstehen kann.

Was hier über das Sparen von Strom und Gas gesagt wurde, gilt ebenso für alles, was Energie erzeugt. Also auch Wälder, Kohle und Holz bei jeder nur möglichen Gelegenheit sparen! Denn eingesparte Energie kommt der Rüstung zugute und trägt zum Siege bei!

Der Ortsgruppenleiter der NSDAP. / Er berät, schlichtet und hilft in allen berechtigten Fällen

NSD. Während die Mehrzahl der politischen Leiter an der Front dem deutschen Volk eine gesicherte Zukunft erkämpfen hilft, steht die Partei eine kriegswichtige Aufgabe darin, allen Volksgenossen in der Heimat mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Wir leben, wie immer wieder rufende Volksgenossen zum Ortsgruppenleiter kommen, ihm ihre kleineren und größeren Alltagsorgen vorzutragen und auf beraten ihren Heimweg antreten. Freilich gibt es - das sei hier einmal klar und deutlich ausgesprochen - auch eine gewisse Art von Volksgenossen, die bei jeder Richtigkeit den Ortsgruppenleiter an seinen Sprechenden auffuchen und Dinge vorbringen - insbesondere Mietstreitigkeiten -, die bei einigermaßen gutem Willen zwischen Vermieter und Mieter selbst geklärt werden können. Wir müssen immer überlegen, daß unser Ortsgruppenleiter tagtäglich seinem Beruf nachgeht und erst nach Feierabend das Amt des Ortsgruppenleiters ehrenamtlich verrichtet.

Er wenden sich Soldaten in Briefen vertrauensvoll an den Ortsgruppenleiter und bitten ihn, sich dieser oder

jener Angelegenheit anzunehmen, die sie selbst von der Front aus nicht erledigen können. Groß ist auch die Zahl der Soldatenfrauen, die gern in schwierigen Fragen den Rat des Ortsgruppenleiters in Anspruch nehmen. In vielen Angelegenheiten muß der Oberbürgermeister auch durchgreifen, muß den Berater und Schlichter spielen, muß vielleicht auch einmal mit der Faust auf den Tisch schlagen, wenn er einen Unbelehrbaren vor sich hat. Aber immer führt der Ortsgruppenleiter seine Verhandlungen mit Ruhe und Zügelhaftigkeit selbst da, wo Unheimlichkeiten und Kargnisse aufeinanderprallen. Es ist eine ganz geübte Pflicht, die hier verrichtet wird. Eines aber ist allen Volksgenossen eindringlich nahegebracht, wenn sie die Hilfe der Ortsgruppe in Anspruch nehmen: Man verlohne sie mit Richtigkeit. Sie ist nicht der Abladeplatz für schlechte Laune, für Hausflucht oder kleinliche Forderungen. Wer wirklich Rat und Hilfe braucht, soll mit Vertrauen zum Ortsgruppenleiter kommen und seine Beschwerden oder seinen Kummer vortragen. Er wird bei seinem Ortsgruppenleiter ein williges Ohr finden.

Geschenke aus Eigenem

Meine Weihnachtsvorbereitungen in häuslicher Zeit

Von Anna Maria Lorenz

In gemütlichen Zeiten Weihnachtsvorbereitungen treffen, ist keine Kunst. Die Art der Vorbereitungen und der Geschenke hängt meistens ein bißchen vom Wohlstand ab, aber schließlich macht es jeder. Schenken und Freude machen, wenn man nicht noch Schelten alles schuldig fühlen kann, ist wohl das Beste. Es heißt es nachdenken, erfindend sein, Clever bringen. Es ist im höchsten Sinne mit dem Herzen identisch.

Unabhängig von diesen Dingen sind die eigenen Ausstattungen der Artgenossen zu berücksichtigen. Jeder hat seine eigenen Bedürfnisse. Die in erster Linie müssen an diesem Weihnachtsfest die Bescheidenen sein. Wer nach Weihnachtsgeschenken Ausschau hält, muß es zunächst im eigenen Haushalt, unter seinem eigenen Dach tun. Wir fragen heute nicht mehr danach, ob die Dinge, die wir gebrauchen, selbst in der menschlichen und haltbaren sind. Alles was im eigenen Haushalt nur irgendein Anzeichen werden kann, bei den praktischen Verbrauchsgesellschaften angefallen, sollte zu Weihnachtsgeschenken verwendet werden. Denn Menschen, die ihren ganzen Besitz verlieren haben und jetzt teilweise wirtschaftlich, können alles brauchen und freuen sich über jedes Stück, und ist es das kleinste, unentbehrliche Gegenstand, der einfache Verbrauchsgüter oder irgendein Rüstungsgut, das zumindest noch irgendwie gute Dienste leisten kann.

Wenn wir je einmal in eigenen Haushalt Hausfrau stellen, merken wir bald, daß ein praktisches Weihnachtsgeschenk kein Mangel besteht. Denn jeder, der sein Gut und Gut noch hat, denkt damit sofort, daß er noch teilen und abgeben und damit zu Weihnachten einem anderen Freude machen kann. Es geht ja auch nicht nur um die Lebensmittelgüter Dinge. Schenken ist zum Beispiel einmal in unseren Lebenskreislauf. Wie sehr würde sich mancher, der alles verlor, freuen, wenn er wieder ein paar eigene Bücher hätte, die ihn am Feierabend unterhalten und entspannen! Frauen sind natürlich ganz besonders gefascht und schenkerisch. Sie sondern sich in den Lebenskreisläufen der Frauen aus dem "Kriegs" alle möglichen kleinen hübschen praktischen Geschenke. Realist ist es ein junges Mädchen, das ganz hübsche praktische Geschenke, die man sich nicht als lauter leuchtend bunten Brillen schenken und lassen mag. Ein Paar, oder ein Paar Paar warmer Strümpfe, die man ja auch aus diesem Krieg oder Weltkrieg haben kann, findet man immer noch heute in der Händelstraße. Und aus den gleichen Reihen lassen sich für den Winter allerlei warme Dinge herstellen: Wollsocken, Chenille- und Kappelliner, für ältere Leute vielleicht auch Wintermäntel oder Westmäntel. Niemand hat das Weihnachtsgeschenk "Danz" und Erde von und gefordert wie früher. Wir wollen die Probe bestehen und gerade in der Notzeit lernen, was "Schenken" heißt.

Druck und Verlag Vanger & Winterich, Wien, Verleger, Vertriebsort und Vertriebsleiter: Kurt Vanger, Geschäftsführer: Max Wallachowitz, Wien, in Wien. - Mai 1947. - Preisliste Nr. 4 gültig. - Seite 2 Seiten.

Auf dunkler Straße hörlich sein



heißt ändern nicht ins Auge leuchten. Der Rücklichtschalter läßt das blaue gedämpfte OSRAM-Licht der Taschenlampe senkrecht nach unten fallen - immer nur zwei Schritte voraus, nicht weiter.

OSRAM

viel Licht für wenig Strom!



HOCHWERTIGE NHRMITTEL

PHARM. PRÄPARATE

Die Treue zu Quieta

lönnen wir durch gewissenhafteste Verarbeitung der für die Kaffeemittel-Industrie auch heute hinreichend verfügbaren hochwertigen Rohstoffe.

Unsere jetzige Mischung Röstperle ist besonders sparsam

Quieta-Werke GmbH




Schon ein halber KNORR-Soßenwürfel genügt, um einen Soßenrest zu strecken.

KNORR

Hausfrauen-Rat:

9. Wenn mal eine Kochung Marmelade oder Gelee nicht ganz nach Wunsch ausfallen sollte, empfiehlt sich eine Anfrage bei der Opekta-Beratungsstelle, Köln-Rhein. Diese erteilt kostenlos Rat für die Aufbereitung der Marmeladen- oder Geleekochung, auch wenn kein Opekta verwendet wurde. Aber nichts an der Kochung vornehmen, erst die Antwort abwarten!



Habe Mitleid mit Deinem Arzt

Auch er muß ja "für Dein arbeiten", Erhalte ihn aus der dringende Fälle und hilf, kleine Schäden zu vermeiden. Auch regelmäßige Zahnpflege mit Rosodont kann vermeiden.

Rosodont

Bergmanns-Paste Zahnpasta

A. M. A. Bergmann, Waldheim (Sachsen)

Washwinke

zum Waschen von stark verschmutzter Bettwäsche eignet sich am besten

Rumborib

Es ist Lösung und Fett ohne Reibung der Wäsche. 1 Glas Rumborib in einem Liter heißem Wasser gelöst, und es kann selbst mit der Hand gewaschen werden. Zum Waschen ist auch das Universal-Reinigungsmittel für Glas, Holz, Stein, Holz und Metall.

Rumbo-Weiß-Werke

Dresden

ZUVERSICHT und VERTRAUEN

helfen uns tragen, was der Krieg von uns fordert. Erst recht aber brauchen wir sie in kranken Tagen als Helfer von Arzt und Arznei!



Klinge

Herstelltes viel verwendeter Arzneimittel

Geschmeckt - und zu süß befunden

Durch Zusatz Süßholzwurzel wird zwar nichts ungenießbar, aber überflüssige Süßholzwurzel schmeckt nicht, und ein verfeinertes Essen mancher doch oft in den Abfallimer. Wer also bei Süßholzwurzel finden und nichts ungenießbar lassen will, der verwende Süßholzwurzel mit äußerster Sparsamkeit.

Deutsche Süßholzwurzel-Gesellschaft m. b. H. Berlin W 25

Nur dann

wenn man Molki sachgemäß anwendet, hat man Erfolg. Halbe Arbeit ist zwecklos.



Molki

Die zuverlässige und sichere Wirkung von Molki wurde amtlich beglaubigt und wissenschaftlich nachgewiesen. Aber Gebrauchsanweisung genau beachten!

Reinige den Organismus!

Verdauungsgifte, die sich in unserem Körper anhäufen, können Schädigungen der Gesundheit zur Folge haben, beeinträchtigen stets das Allgemeinbefinden, erzeugen Kopfschmerzen und Arbeitsunlust. Da hilft die natürliche Heilkraft von Adolf Just's Levo-Heilerde. Sie saugt die lähmenden Darm- und Bakteriengifte auf, regelt die Verdauung, führt dem Körper wichtige Mineralstoffe zu und gibt Wohlbefinden und Frische.

Levos Heilerde

Nichts geht über die Gesundheit!

Auch das Saatgut muß gesund sein, wenn das Getreide fruchtig und schön heranwachsen soll. Gesund ist das Saatgut, sobald man es mit

Abavit

wässern oder nach geerntet hat.

Erdal

... und jetzt die böse Dose aufheben!

Ja, denn dahinein kommt die Nachfüllpackung die man nur einzusetzen braucht

Auch ein solches das allerbekannteste

Erdal

Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Eine Erlösung

von ihren quälenden Hühneraugen und Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten

Eidechse Schallmasse

sicher, reich und weiß kommen schmerzlos

Eidechse Fußpflege

CARL HAMEL & CO. FRANKFURT AM MAIN 9

ANKERPLAST

den Schwellverband für kleine Wunden auf - der bequemer die Heilung und schließt größere Schäden aus

ANKERPLAST

Wie die Saat, so die Ernte!

Ernteauffälle werden vermieden durch Beizung des Saatguts mit

Ceresan

Trocken- oder Nassbeizung für alle Getreidearten!

Bayer

I. G. FARBEN-INDUSTRIE AKTIENGESELLSCHAFT Pflanzenschutz-Abteilung LEVERKUSEN

Saltrat

Für Füße, die viel leisten müssen, ist ein Saltrat-Bad eine Erlösung. Der Soldat an der Front braucht Saltrat. Senden Sie ihm deshalb die Saltrat-Packung, die Sie ab und zu in Apotheken und Drogerien kaufen können.

Die Badewanne rät:

„Putz mich jetzt doppelt schonend - denn ich bin heute nur schwer zu ersetzen. Putz mich mit VIM von Sunlight! Das allverwendbare VIM enthält eine seifenartige Substanz - es hilft daher bei vielen Reinigungsarbeiten, zu denen man früher Seife nahm. VIM putzt alles gründlich und doch schonend.“

Schon den Hausrat VIM spart die Seife

Amliches

Weihnachts-Sonderausstellung

Bei der Abgabe und beim Bezug der Weihnachts-Sonderausstellungen, die auf die ab 12. Dezember 1943 gültigen Weihnachts-Sonderausstellungen ausgegeben werden, ist folgendes zu beachten:

- 1. Die Weihnachtsgüter erhalten den Weihnachtsstempel, die Güterarten und den Preisvermerk sind grübelig bei dem Kleinverleiher (Einzelhändler), bei dem die Sonderausstellung bezogen werden soll. Die Menge von 125 Gütern ist möglichst bei dem Kleinverleiher zu beziehen, bei dem die Güter auf Grund der laufenden Ausstellung abgeholt werden können.
- 2. Die Weihnachtsgüter erhalten den Weihnachtsstempel, die Güterarten und den Preisvermerk sind grübelig bei dem Kleinverleiher (Einzelhändler), bei dem die Sonderausstellung bezogen werden soll. Die Menge von 125 Gütern ist möglichst bei dem Kleinverleiher zu beziehen, bei dem die Güter auf Grund der laufenden Ausstellung abgeholt werden können.

Weihnachts-Sonderausstellung Tabakwaren

Am 12. Dezember 1943 bis 1. Januar 1944 erhalten die Inhaber von 30-Roten folgende Weihnachts-Sonderausstellung in Tabakwaren:

- entweder 40 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 12 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 15 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 20 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 25 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 30 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 35 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 40 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 45 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 50 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 55 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 60 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 65 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 70 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 75 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 80 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 85 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 90 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 95 St. Zigaretten über 12 Stk.
- 100 St. Zigaretten über 12 Stk.

Eierverteilung

Auf den vom 11. - 12. 12. 1943 gültigen Beschlüssen 56 der Reichsleiterkarte werden für jeden Versorgungsberechtigten 3 Eier und zwar je eines auf die Abschnitte a und b ausgegeben.

Einfangen eines jungen Schäferhundes

Ein junger grauer Schäferhund eingefangen. Falls Abholung nicht binnen 3 Tagen erfolgt, werde ich über das Tier nach den gesetzlichen Vorschriften verfügen.

Verkaufliche Erläuterung an die Steuerzahlung

- 1. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Einkommensteuer und Körperschaftsteuer-Verordnungen.
- 2. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Umsatzsteuer-Verordnungen.
- 3. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Lohnsteuer-Verordnungen.
- 4. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Grundsteuer-Verordnungen.
- 5. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Erbschaftsteuer-Verordnungen.
- 6. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Schenksteuer-Verordnungen.
- 7. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Vermögenswertsteuer-Verordnungen.
- 8. Der am 10. Dezember 1943 gültigen Vermögenswertsteuer-Verordnungen.

Kohlenklaus's Helfershelfer Nr. 8



Frau Erstkommich

Ich bin - Ich habe - Ich brauch! Immer nur ich und die Extrawurst. Also hoher Balken, aber mangelhafte Fernsicht, wenig Ein-, Vor- und Rücksicht!

Und jetzt mal Hand aufs Herz: Halt' Dir den Spiegel vors Gesicht: Bist Du's oder bist Du's nicht?

Nacht- und Sonntagsdienst Unter-Apothete Aertzlicher Sonntagsdienst Dr. Noley, Dr. Gröner.

Verbandsnachrichten: NS-Frauenkraft, Deutsches Frauenwerk Niesha-Dt. Am Sonntag, dem 5. Dezember, 17 Uhr, im II. Sternsaal: 10-Jahresfeier der NS-Frauenkraft Niesha-Dt. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Rieser Bank

An- und Verkauf von Wertpapieren Auslosungskontrolle Aufbewahrung von Wertsachen Vermietung von Schließfächern Vermögensverwaltungen

Verloren schwarze Ledertasche. Bitte abzug. im Tagbl. Niesha.

Verloren Tasche mit Schulbüchern auf den Namen Felina Galsch. Bitte bei Schuhmachermeister Paul Raden, am Pindenduraplatz, abgeben.

2 leere Zimmer dringend gesucht. Angebote erbeten unter Hildeg. Hurdad, 3. St. Staudig 1. St., Kornhaus.

Einfach möbl. Zimmer sucht älterer Herr mit Tochter in Niesha oder Umgebung. Angeb. unter 731 an Tagbl. Niesha.

Wohnungs-Tausch. Bitte in Dresden II, Nähe Sachsenpl., 2 leere Zimm., 1. Etg., Monatsmiete 40.-, suche 1. Niesha 2 Zimmer und Küche. Angeb. unter 760 an Tagbl. Niesha.

Kaufm. Angestellte

oder andere geeignete Bürohilfe für Schiffahrtsbüro per sofort oder später gesucht. Bewerbungen erbeten an Expeditions- und Schiffahrtskontor Bruno Scheibe Niesha-Gröba, Altrudstraße 14.

Zimmermädchen Haus- und Beimgädchen

gegenüber. Ausführl. Bewerbungen mit Lichtbild erbeten an Hotel Victoria, Leipzig

Wer führt am Monatslohn 2 Tage schriftliche Arbeiten in seiner Wohnung aus. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Weiche Näherin ändert einen Damen-Strawmantel? Ang. unter 1733 an Tagbl. Niesha.

Für ein mittleres Gut, wo Frau krank ist, wird vorübergehend eine Hilfe, nur für Haushalt, gesucht. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Chrl., zuverl. Hausgehilfin, Stütze oder Wirtschaftlerin, gesucht. Dr. W. Trefl, Niesha-Gröba, Deifohrstraße 8.

2. Sprechstundenhilfe (auch Anfängerin) gesucht. Dr. Bruchhals, Niesha.

Sprechstundenhilfe mit Schreibmaschineneinflüssen für bald gesucht. Dr. Wendorf, Niesha-Gröba.

Junges Mädchen als Aufwartung gesucht. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Empfangssekretär(in) perfekte Telefonistin

Hotel Victoria, Leipzig

Maurer - Lehrlinge heißt ein Gustav & Helmut Hahnemann, Baugeschäft Wergendorf.

Lehring für Eltern 1944 gesucht. Bruno Jäger, Elektromechaniker, Jettbühn.

Für Eltern 1944 suche einen Behrling mit guten Schulkenntnissen. Loft und Wohnung im Daul. Cl. Deyer, Kahl. G. Gebauer, Lommaglich, Kolonialwaren, Delikatessen, Samen und Agenturen.

Kaufm. Lehrling

heißt Eltern 1944 ein Ernst Moritz Samen- u. Kolonialwarenhdlg. Niesha, Großenhainer Str. 19.

Suche für meinen Sohn, 17-jähriger, selbständigen Uniform- oder Volk-Uniform zu kaufen. Werda Wessel, Döbner 2, M. Döbner-Str. 5.

Beamtin sucht Grundstück mit Feld zu kaufen, pachten oder tauschen in der Umgegend Niesha. Güter Kauf- oder Pachtvertrag wird ausgeführt. Angebote sind zu richten an V. Witzinger, Salzberg Nr. 14 über Döbner.

Montag, den 6. Dezember 43, für Stadtgebiet Niesha

Eier-Verteilung

Zugleich erhalten sämtl. unserer Kunden eine Zuteilung Haush. packung (50. Haush. Mittel.) Erich Werner, Niesha

Reifen, fahr. Kinderbett mit Matr. u. Laufständer gegen Kinderreifebahn, mögl. elektrisch (Wertausgl.) Ang. unter 768 an Tagbl. Niesha.

Geboten transp. Heizofen, evtl. kleinen Küchenherd. Gefucht doppelt. Zieharm. Wiener Mob. bevorzugt, guterhalten. Reithain, Schulstraße 8.

Bitte Wandornia oder 2 Gasplättchen mit Ständer. Suche Kinder-Dreitrad, Fahrrad od. Eisenbahn. Ang. unt. 706 an das Tagblatt Niesha.

Bitte gr. Puppenbett und gr. Puppe. Suche Hundfunkapparat (Wertausgl.) Ang. unt. 708 an Tagbl. Niesha.

Bitte Schl. oder Mädchenkullerwagen (Feder). Suche dafür Aktentasche. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte Geige, suche Schifferklavier. Efferten unter 744 an das Tagblatt Niesha.

Bitte gut erh. vern. Schlittschuhe, suche Puppenstube, evtl. m. Puppe f. 2 Jähr. Mädel, besgl. Laufständer gegen weisse Gamaidenhosen von 2-3 Jahre. Zu erfragen im Tagbl. Niesha.

Bitte schw. neuw. Vederpump, Gr. 38, suche Größe 37. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte Sportwagen, suche Puppenwagen. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte gute 5-Jährigen- und 10-Jährigen-Puppe. Suche dafür Holz (Bois- od. Kleintemp.) 5. Vorens, Altrudstr. 25.

Bitte Wäschschleifmaschine, suche Wol. 2-Pullover m. l. Arm., Gr. 42-44. Zu erfr. i. Tagbl.

Bitte weißen, guterhalt. Ferd. Suche dafür Stufen-Heizofen. Df. unt. 740 Tagbl. Niesha.

Bitte mod. Puppenstube, suche Damenstiefel, Gr. 38-39. Ang. unt. 724 an Tagbl. Niesha.

Bitte neuw. Bettfüher, suche dafür ein. od. Käufert. Daf. Leddybar zu ff. gef. Angeb. unter 720 an Tagbl. Niesha.

Bitte Grammophon - Doppel-schneiden - Federwerk. Suche dafür alte Schallplatten. Ang. unter 721 an Tagbl. Niesha.

Bitte Schlittschuhe und neuw. Hausstube, Größe 30. Suche Schlittschuhe u. Puppenstube. Möbel. GIBR. 3, 2. Infk.

Bitte Brautkleid u. Schleier. Suche Gänsefedern oder 5-Jährigen (Wertausgl.) Angeb. unter 722 an Tagbl. Niesha.

Bitte braune Damenstiefel, Gr. 37, suche guterh. Schreibmaschine. Angeb. unt. 728 an da' Tagblatt Niesha.

Bitte Burg mit Zubehör und 5-Jährigen-Gamaschen. Suche 5-Jährigen- od. Winteroppe für 15 J. Jungen. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte neuw. idw. Dam.-Halbschuh, Gr. 37. Suche dafür Puppe. Ang. unt. 729 Tagbl. Niesha.

Bitte neuw. D. Armbanduhr, suche Rundfunk od. Puppen-sportwagen. Klemtg, Gröba, Steinstraße 17.

Bitte Burg mit Zubehör und 5-Jährigen-Gamaschen. Suche 5-Jährigen- od. Winteroppe für 15 J. Jungen. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte dunkelroten Wolf-Läufer, ca. 4 m la., Getisone, 220 V., laffertes Laufständer, Gitter-schautel m. schw. Augen, laffiert, hohe br. Rinderstube, Gr. 26, Gasbadofen, Ueber-schube, dr., m. Weiserschloß, Gr. 38, neuw. Wringmaschine, alles in besser Ausführung. Suche gegen Wertausgleich an zu neuen Modellschl., fl. elektr. Heizofen und sehr guterhalt. Spielzeug für 3-8 J. Kinder evtl. Vederstiefel, Gr. 36-38, od. 2 schöne Paradedoppelfisen. Df. unt. 737 Tagbl. Niesha.

Bitte dunkelroten Wolf-Läufer, ca. 4 m la., Getisone, 220 V., laffertes Laufständer, Gitter-schautel m. schw. Augen, laffiert, hohe br. Rinderstube, Gr. 26, Gasbadofen, Ueber-schube, dr., m. Weiserschloß, Gr. 38, neuw. Wringmaschine, alles in besser Ausführung. Suche gegen Wertausgleich an zu neuen Modellschl., fl. elektr. Heizofen und sehr guterhalt. Spielzeug für 3-8 J. Kinder evtl. Vederstiefel, Gr. 36-38, od. 2 schöne Paradedoppelfisen. Df. unt. 737 Tagbl. Niesha.

Bitte Marmor-Schreibzeug, neuw. Suche mod. Puppen- oder Sportwagen, m. Puppe. Angeb. u. D 730 Tagbl. Niesha.

Bitte D.-Armbanduhr gegen guterh. Puppenwagen. König, N.-Gröba, Am Kupferstein 2.

Bitte guterh. Schautelstiefel, suche 8.-Stiefel, Größe 38, 39, oder Stabilbaukasten. Zu erfragen im Tagblatt Niesha.

Bitte elektr. Kochtopf, neuw., gegen guterh. Puppenwagen. Angebote unter 738 an das Tagblatt Niesha.

Bitte neuw. Kleintempfänger. Suche D.-Schaltstiel, Gr. 30. Angebote unter 762 an das Tagblatt Niesha.

Bitte guterh. Kanonofen, suche dafür Speisefach für Knaben. Niesha-Werldorf, Dr. -Nachtigall-Str. 26, ptr. mitte.

Bitte D.-Schuhe, Gr. 40, suche Stadt- oder Handtasche, oder Stores. Zu erfr. Tagbl. Niesha.

Vertical text on the right edge of the page, including page number 285 and various small notices.

CAPITOL
 Dienstag, Mittwoch, 2.30 Uhr
Märchen - Vorstellung
 Ein Programm mit 3 schönen
 Kurzmärchen, die jedes Kind
 kennt
Kasper bei den Wilden
Die Sternaler
Der süße Brei
Der kleine Häwelmann
 Vors.: Dienstag, Mittwoch,
 ab 10 Uhr (Capitol-Kasse)
 Plätze werden geboten,
 die Kleinen zu begleiten
Zentr.-Th. Gröba
 bringt diese Märchen am
 Donnerstag zur Aufführung.

HOTEL STERN, RIESA
 Sonnabend, 11. Dez. 1943, 10 Uhr
Die große Parade
"Es leuchten die Sterne"
 Ein Groß-Varieté am laufenden Band
 Kapelle: E. Claus u. seine Solisten
 Elisabeth Altman, die charm. Vortrags-
 künstlerin führt durch das Progr.
 Cardinale Companie, das große Laoben
 Labero, z. Zt. größt. Gedankenkün-
 Weeden u. Parteser, Stimmen und
 Humor der Tierwelt
 2 Alidas Exzentriker
 2 Amoros Südöstliche Kunst
 Hilde Amara, das Sprühenföhen
 Gesang, Tanz und Verwandlung auf
 offener Bühne u. weitere Attraktionen
 Karten von . . . RM 1.50 bis 4.—
 Vorverkauf: Zigarrenhaus Kohl,
 Schlageterstraße 59. - Ruf 1431.
 Veranstalter: Sächs. Gastspiel, Zittau

POSTSPARBUCH
Das freizügige
Sparbuch
für jedermann
 Ein- und Auszahlungen
 bei allen Postämtern
 und sonstigen Postdienst-
 stellen sowie bei allen
 Landzustellen
Wer spart,
hilft siegen!
 DEUTSCHE REICHSPOST

Ein Schuster
 kann zwar Schuhe, auf denen
 man 2 Jahre gelaufen ist, so-
 fort erneuern. Ein Arzt aber
 kann nicht in 5 Tagen wieder
 gut machen, was dem Körper
 in 5 Jahren angetan wurde.
TROPON
 Mit Tropen-Preparaten Hauskuren -
 ein Gebot der Stunde!

ACHTUNG!
Volksfürsorge-
Versicherung
 Bei Fortzug aus luftpolitischem
 Gebiet erhalten unsere Ver-
 sicherten durch unseren So-
 zialdienst jederzeit Auf-
 klärung und Beratung bei un-
 seren Bezirksdirektionen und
 Geschäftsstellen im Reich.
 Meldet euch zwecks Aufrecht-
 erhaltung eures Versicherung-
 schutzes unter Angabe der
 alten und neuen Adresse der
 Versicherungsgesellschaft an
 die Geschäftsstelle:
Riesa Elbe, Parkstr. 2. 4.
Volksfürsorge-
Versicherungen
 Homburg

Spare auch Du
 durch hauchdünnes Auf-
 tragen bei
Guttalin
 - Schuhcreme
 Nur in Fachgeschäften!
 GUTTALIN-FABRIK, KÖLN

Guten Versicherungsschutz
 bieten
Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-,
Kraftfahr-, Hausrat-,
Volksunfall-, Lebens-
Versicherungen
 Anfragen an
 Julius Pätzold, Riesa
 Schillerstraße 26 - Telef. 1329

Ihre Verlobung geben
 bekannt
Gerda Riß
Gerhard Ulrich
 Obergefreiter
 i. einem Ev.-Jäger-Regt.
 R.-Weiba Burzen
 5. Dezember 1943

Ihre Vermählung geben
 bekannt
Gerhard Siderl
 Stadtschreiber
Martha Siderl
 geb. Rieble
 Riesa Großbudra
 4. Dezember 1943

Ihre Eheführung geben
 bekannt
Alfred Knepper
 Feldwebel
Hildegard Knepper
 geb. Straube
 Bismarck Röderau
 4. Dezember 1943

Wir wurden heute getraut
Heinz Pawig
 Uffz. d. Luftw.
Erna Pawig
 geb. Himmer
 Düsseldorf Riesa
 4. Dezember 1943

Der bekannte ABC-Schnitt
 für die Hausfrau mit 25 Model-
 len und 60 Schnittmuster-Be-
 legen für groß und klein in allen
 Größen. Preis nur 1.50 Mark. Preis
 RM 1.50. Gebet Heister.
 Albert-Schnittmuster, Sommer 44.

Indaflo
 Hilbert's indisch.
 Kräuter-Pulver
 immer noch in den
 Apotheken vorrätig.
 Packg. RM 3.- u. 1.50

Neuen Lebensmut
 bei ASTHMA u. BRONCHITIS
 durch
Breitkreutz-Asthma-Pulver
 zum EINNEHMEN
 Nur in Apotheken. Packg. ab RM 1,05
 Herstellung noch wie vor
 in unveränderter Güte
Breitkreutz KG., Bin.-Tempelhof.

Ihre Verlobung geben
 gleich im Namen beider
 Eltern bekannt
Charlotte Jensch
Werner Finsterbusch
 Obergefr.
 Pausitz Gunnersdorf
 5. 12. 1943

Jrmgard Renate
 Gott schenke uns am 2. 12. 43
 ein gefundenes Lieb-Töchterchen
 In dankbarer Freude
 Unteroffizier
Johannes Lieblich u. Frau
 Jrmgard geb. Schiefner
 Riesa, den 4. 12. 1943

Allen denen, die uns zu un-
 serem Hochzeitstage mit Ge-
 schenken, Blumen- und Kar-
 tengrüßen erfreuten, un-
 seren herzlichsten Dank
Manfred Schlimpert, Uffz.,
Jise Schlimpert geb. Kirchner
 Riesa, den 3. 12. 1943.

Auskünfte
 ausführl., streng vertraul.
 auf alle Fälle. „Handels-
 Rat“ R. Sommer & Co., Post-
 anst. Postfach 236, T. 33828

Zwecks späterer Heirat sucht
 freibauer Mann, 37 J., 170
 groß, mit 7jähr. Kind, nette
 Bekanntschaft bis 35 J. Witwe
 oder Kriegswitwe bis zwei
 Kinder angenehm. Angebote
 mit Bild (zurück) unt. R 736
 an das Tageblatt Riesa.

Carboplan
 Jeder Durchschlag tief schwarz
 und scharf wie ein Schattenbild
KOHLEPAPIER

✠ Für sein teures Vater-
 land erlitt im letzten Ver-
 trauen auf unseren Erbfeind
 an der Front bei vorbil-
 dem Einsatz den Heldentod
 mein edler, jüngster Sohn,
 unter geliebter Bruder,
 dem unsere ganz besondere
 nachschmerzliche Anteilung
 galt, guter Schwager, immer
 frohgemuter Onkel u. Vetter,
 der allseitig gefähig
Hauptmann u. Komp.-Chef
 in einem
 mot. Panz.-Bren.-Regt.
Gerhard Melchior
 Inhaber des O.R. 2. u. 1. R.L.
 sowie anderer Auszeichnungen
 geb. 14. 8. 1909, gef. 23. 10. 1943.

Für die Glückwünsche, Blu-
 men und Geschenke, die uns
 anlässlich unser Vermählung
 dargebracht worden sind,
 danken wir hiermit allen
 aufs herzlichste
 Feldwebel
Hans-Joachim v. Steegmann
 und Frau Ely geb. Zieger
 Riesa, Bahnhoffstr. 3f

Glücklich Heiraten?
 Dann Eheanbahnung. - Frau
 Hilde v. Redwitz, Dresden A 16,
 Fürstent. 17. Jungfräulich be-
 währt, reiche Auswahl Stadt
 und Land, besonders ländliche
 Kreise, Einheiraten in Land-
 wirtschaften, Betriebe usw.
 Behens einleitet i. d. Pausitz
 u. Sachsen. Ausf. kosten. ohne
 Abl. Sprechzeit auch sonntags.

Ein eigenes Haus
 jetzt durch steuerbegünstigtes
 Bausparen planmäßig vorbereiten!
 Verlangen Sie kostenlos den
 Katalog B von Deutschlands
 größter Bausparbank
GdF Wüchert
 in Ludwigsburg/Württemberg

Diplom-Landwirt
 vermögend, wünscht baldigt
 mit gebildetem Mädchen, 18-23
 Jahre alt, glückliche Ehe ein-
 zugehen. Näheres unter 135
 durch Briefbund
Treuheif
 Briefannahme Dresden-N. 6, Schiffsch 21

Schon seit Großvaters Zeiten
 ist der
Zinsserkopf
 das Kennzeichen
 der Firma
Zinsser & Co.
 LEIPZIG
 Heilkräuter - Tees

✠ Mit ihm ging ein wahrhaft
 wertvoller Mensch, einer
 der Besten dahin. Er war
 unser Stolz und hat uns nur
 Freude im Leben bereitet.
 In tiefer Trauer
 Bruno Weichior im Namen
 aller Hinterbliebenen.
 Kaufeis, South Orange
 (N.J.), Chemnitz, Dresden,
 Lena und Riga.

✠ Unser einziger, gelieb-
 ter Sohn, guter Onkel,
 Neffe und Cousin
Günther Rolf
Abendroth
 Unteroffizier in einem
 Fernaufklärer-Geschw.
 geb. 10. 9. 1921
 erlitt den Heldertod.
 In tiefer Trauer
 Familie Max Abendroth
 und alle Hinterbliebenen.
 Riesa, Neue Hoffnung 48,
 Schmilla und Mühlberg,
 4. 12. 1943.

✠ Unerwartet traf uns die
 erschütternde Nachricht,
 daß mein liebevoller, edler
 Vater, unser bester Vater,
 Sohn, Bruder, Schwieger-
 sohn und Schwager
Willi Fißler
 Unteroffizier u. Zugführer
 in einem Pz.-Btl.
 Inhaber des O.R. 2. R. Stenmoh-
 Verm.-Abz. und der Ehrenmedaille
 geb. 17. 1. 1910, gef. 16. 11. 1943
 seiner schweren Verwun-
 dung im Osten erliegen ist.
 Er folgte seinem lieben
 Schwager Arno in die
 Ewigkeit nach.
 In stiller Trauer
 Elisabeth Fißler geb. Schrapel
 und Kinder Margu und
 Brigitta; Otto Fißler als
 Vater und Schwieger;
 Otto Schrapel und Frau als
 Schwiegereltern; Uffz. Kurt
 Schrapel als Schwager und
 Schwägerinnen.
 Riesa-Gröba, Schaper Str. 2f.

✠ Schweres Herzleid
 brachte uns die trau-
 rige Nachricht, daß unser
 geliebter Sohn u. Onkel,
 treuer Bruder, Schwager
 und guter Onkel
Kurt Herrmann
 geb. 8. 4. 1923
 gef. 13. 11. 1943
 Inhaber des Verm.-Abzeichens
 im Osten den Heldentod
 fand.
 In tiefem Weh
 Olga Herrmann u. Frau
 Hilma geb. Thiere
 Oswald Thiere
 Gerhard u. Georg Herr-
 mann, 3. St. i. C.
 Hildegard Leuschner
 geb. Herrmann
 Gertrud Herrmann
 Adolf Leuschner, 3. St. i. B.
 und Lotar Leuschner.
 Lichtentz und Puffen,
 1. 12. 1943.

Junggeselle, 48 J., 1.65 groß,
 ohne Anhang, mit sehr rentabl.
 Geschäft, gr. Grundbesitz und
 Vermögen, sucht pass. Lebens-
 gefährtin, mögl. v. Land, da
 Garten und Kleintiere vorh.
 Zufuhr unter 3. 82 an An-
 zeigenmittler Blohm, Dres-
 den, Viktoriastraße 15.

Schutz für die Selnen
 Umstrebt jeder Familienver-
 trauung vom unbekanntem Zeit-
 punkt des Todes des Vermögern
 sichert die Lebensversicherung so-
 fort ein gewünschtes Kapital für
 die Versorgung der Angehörigen.
 für die Berufsausbildung eines So-
 hnes oder einer Tochter oder für
 die Ausstattung einer Tochter bei
 ihrer Heirat usw. Die Beiträge für
 die vielseitigen Verwendungsmög-
 lichkeiten sind jedem Einkommen
 angepaßt. Bereits von RM. 1.-
 Monatsbeitrag an ist Sparen und
 Versorgung möglich. Vorsorge für
 den Fall, wenn Lebensversiche-
 rungschutz braucht, wende dich
 an die Karlsruhe Lebensversiche-
 rung A. G. - Ursprung 1835 -
 Karlsruhe, Kaiserallee 4.

Auf Ihren Füßen ruht
 die ganze Last
 Ihres Körpers.
 Beschaffen Sie daher
 Ihre **Höhnerpausen**
 durch
Lebewohl.
 Bei Zeiten angewandt
 bringen schon wenige Plaster Erfolge.
 Zu haben in Apotheken und Drogerien.
 In Riesa: Drogerie Hennicke,
 nahe Hindenburgplatz; Stern-Dro-
 gerie, Schlageterstr. 82; In Gröba:
 Anker-Apotheke.

Wie das Blut vom Haupte fällt,
 ging unser Sohn von dieser Welt,
 und die Engel ringen weiter
 ihr ewig schönes Lied.
 Wir erhielten die schmerz-
 liche Nachricht, daß unser
 herausragender, einziger
 Sohn, Bruder, Schwager,
 Cousin und Onkel
Grenadier
Karl Rühle
 geb. am 4. 2. 1925
 gef. am 7. 11. 1943
 im Osten sein junges
 Leben lassen mußte.
 In unsagbarem Schmerz
 Deine lieben Eltern
 H. Rühle und Frau
 geb. Parabecker
 Deine lieben Schwestern
 Elsa Steinbohl geb. Rühle
 und Hans Steinbohl als
 Schwager, 3. St. i. Reide
 Fris, Inge, Ulrika
 und Inna
 Familie Weber, Riesa
 alle Verwandten
 und die ihn liebten.
 Zellhain-Lager, 4. 12. 1943

Dankagung
 Wir danken allen herzlich,
 die durch Wort, Schrift,
 Blumen und liebste Geleit
 unsern lieben, guten Mutter
 Frau Ida verm. Winkler die
 letzte Ehre erwiesen haben.
Kunna Greinert
 nebst allen Angehörigen.
 Riesa, den 2. 12. 1943.

Dankagung - Für die
 vielen Beweise der Liebe und
 Teilnahme, die uns beim
 Heimgang unseres teuren
 Entschlafenen, des Prinzen
 Richard Schumann Anteil ge-
 worden sind, sprechen wir
 hierdurch allen unseren her-
 lichsten Dank aus.
Martha Schumann
 und alle Hinterbliebenen.
 Zahnstaben, Novemb. 1943

Dankagung
 Allen denen, die unseren
 lieben Entschlafenen, Herrn
 Richard Klemm, Altbauer,
 auf seinem letzten Gange
 ehrten und uns in unserem
 Schmerz zu trösten versuch-
 ten, sagen wir herzlichsten
 Dank. - In stiller Trauer
Marie verm. Klemm
 und Hinterbliebene.
 Richtenitz, 27. 11. 1943.

Dankagung - Für die
 vielen und herzlichsten Be-
 weise der Liebe, Verehrung
 und Teilnahme beim Heim-
 gang unserer lieben, treu-
 ergebenden Mutter Frau Lisa
 Alma Trapp geb. Köhler,
 Gutsauszüglerin in Babra,
 danken wir hiermit allen von
 ganzem Herzen. In stiller
 Trauer ihre dankbaren
 Kinder. Dresden, 1. 12. 1943.

Dankagung
 Für die vielen Beweise
 der Anteilnahme bei dem
 Heldentod unseres lieben
 Sohnes und Bruders, des
 Gefreiten Otto Schürter,
 sagen wir allen unseren
 herzlichsten Dank.
Karl Schürter und Frau
 Photograh, nebst Angehörigen.
 Riesa, den 4. 12. 1943.

Dankagung
 Für die von vielen Seiten
 bewiesene Anteilnahme
 beim Hinscheiden unserer
 lieben Entschlafenen sagen
 wir hiermit allen herzlich
 Dank.
Kurt Uhlmann
Alfred Uhlmann.
 Berlin, Riesa, Goethestr. 87
 November 1943.

Dankagung
 Allen, die uns beim Heim-
 gange unserer lieben
 Tante ihre Anteilnahme
 bekundeten, sagen wir
 hierdurch herzlichsten Dank.
Familie Reinhard Fischer
 Röderau
 Dorf-Befehl-Strasse 28.

Dankagung
 Herzlichen Dank allen, die
 meiner lieben Frau, unserer
 guten Mutter durch reichen
 Blumenschmuck, Spenden u.
 Geleit zu ihrer Ruhestätte
 die letzte Ehre erwiesen
 haben. - In stiller Trauer
Gustav Brückner u. Kinder
 nebst allen Angehörigen.
 Rähnitz, den 26. 11. 1943.

Dankagung
 Allen, die unsere liebe Ent-
 schlafene Frau **Pauline**
Stephan bei ihrem Heim-
 gange durch Wort, Kranz-
 spende und Geleit ehrten,
 sagen wir unseren aus-
 richtigsten Dank.
Wilhelm Stephan
Familie Hoffel.
 Colditz, Gauditz, Brandenburg
 am 27. November 1943.

Dankagung - Aus
 meinem Herzen und im stillen
 Weiden an das schicksalshel-
 den Grab im Osten unseres unvergeß-
 lichen, taperen, braven Sohnes,
 Bruders u. Kameraden, Uffz.
Karl Raumann, sagen wir
 allen, die teilhaftig an unserem
 schweren Leid, herzlichsten Dank.
Max Raumann u. Frau, Erbd.
 Hans, seine kleine Anneliese
 Georgi und Gertr. / Riesa.

Dankagung - Für die
 vielen Beweise herzlichster
 Anteilnahme durch Wort,
 Schrift und Geldspenden so-
 wie liebste Geleit beim Heim-
 gange meines lieb. Vaters,
 unseres Vaters, Schwiegers,
 unseres Vaters, Schwiegers
 und Großvaters **Emil Wolf**
 sagen wir allen unseren
 innigsten Dank. - Linda
 verm. Wolf und Angehörige.
 Weiba, den 1. Dezember 1943.

Dankagung
 Für die liebevolle Anteil-
 nahme beim Hinscheiden
 meines lieben Vaters,
 unseres guten Vaters,
 Schwiegers u. Großvaters
Otto Haacke, dankt herzlich
Hedwig verm. Haacke
 zugleich im Namen aller
 Hinterbliebenen.
 Müble Grödel, Dea. 1943.

Dankagung
 Aus welchem Herzen sagen
 wir allen, die uns bei dem
 Verlust unseres einzigen
 lieben Sohnes Werner durch
 aufrichtige Anteilnahme zu
 trösten suchten, unseren
 herzlichsten Dank.
 In tiefer Trauer
Erich Wolm und Frau
 nebst Angehörigen.
 Rähnitz, Gartenstraße.

Dankagung
 Für die vielen Beweise
 der Anteilnahme bei dem
 Heldentod meines lieben
 Sohnes, unseres lieb. Br-
 uders, Schwagers, Onkels
 und Cousins, des Ingen-
 ieur-Aspiranten **Fritz Risse**, sagen
 wir allen unseren herzlichsten
 Dank. Minna verm. Risse
 nebst allen Angehörigen.
 Riesa-Gröba, Hafenstr. 10.

Dankagung - Aus
 meinem Herzen und im
 stillen Gedenken an ein
 frühes Grab fern der Heimat
 sagen wir allen für die uns
 erwiesene Anteilnahme beim
 schmerzlichen Verlust unsers lb.,
 guten Sohnes und Bruders,
 Obergren. **Erhardt Albrecht**,
 untern innigsten Dank.
Familie Max Albrecht, sgl. i.
 Namen all. Angeh. Gauditz